

Ohne Haltelinien kein Politikwechsel

Antrag: Die Linke.NRW reicht beim kommenden Bundesparteitag
folgenden Antrag ein:

DIE LINKE steht als einzige politische Kraft für eine konsequente Verbesserung der sozialen Verhältnisse und einen klaren Antikriegskurs. Die Durchsetzung unserer politischen Forderungen bedeutet daher einen Politikwechsel, der mit dem neoliberalen Paradigma der Vergangenheit bricht. Mögliche Regierungsbeteiligungen der LINKEN sind daran zu knüpfen, dass ein echter Politikwechsel stattfindet und nicht ein „Weiter so“-Regieren mit ein paar kosmetischen Verbesserungen herauskommt. Dies widerspräche unserem Selbstverständnis als Partei. Die SPD-Grünen Regierungszeit von 1998 bis 2005 mit der Beteiligung der Bundeswehr am völkerrechtswidrigen NATO-Krieg gegen Jugoslawien und der Einführung des Hartz-IV-Regimes sollte dabei Warnung sein.

Grundlage und Voraussetzung für einen echten Politikwechsel ist daher die Einhaltung der roten Haltelinien unseres Parteiprogramms: Ein Ende der bewaffneten Auslandseinsätze der Bundeswehr, insbesondere die Beteiligung deutscher Soldaten an Kriegen sowie eine Absage an Sozialabbau und Privatisierungen. Dies ist eine Frage der Glaubwürdigkeit. Deshalb heißt es im Erfurter Grundsatzprogramm unserer Partei DIE LINKE unmissverständlich: „An einer Regierung, die Kriege führt und Kampfeinsätze der Bundeswehr im Ausland zulässt, die Aufrüstung und Militarisierung vorantreibt, die Privatisierungen der Daseinsvorsorge oder Sozialabbau betreibt, deren Politik die Aufgabenerfüllung des Öffentlichen Dienstes verschlechtert, werden wir uns nicht beteiligen.“

Wir erwarten von führenden Repräsentantinnen und Repräsentanten unserer Partei, diese roten Linien einzuhalten und bei der Demonstration von „Regierungsbereitschaft“ als Grundlage für einen Politikwechsel auch öffentlich zu kommunizieren. Es darf nicht der Eindruck bedingungsloser Koalitionsbereitschaft entstehen.

Begründung: Erfolgt mündlich

Antragssteller:

Jules El-Khatib, Alexander Neu, Andrej Hunko, Sevim Dagdelen, Christian Leye, Nina Eumann, Katja Heyn, Kathrin Vogler, Sonja Neuhaus, Ulrike Eifler, Igor Gvozden, Foti Matentzoglou, Dana Morisse, Clemens Jost, Can Kulakci, Joelle Möltgen, Sergen Canoglou, Nils Böhlke, Christian Patz, Efstathios Tassikas, Ezgi Güyildar, Amid Rabieh, Adrian Scheffels, Hanno von Raussendorf, Benjamin Szewczyk, Ulrich Thoden, Christiane Tenbenschel, Hans Decruppe, Hubertus Zebel, Dominik Goertz, Marcel Kiefer, Ulla Jelpke, Heidrun von der Stück, Thomas Hudalla